

12. Tagung des Parteivorstandes der DKP 14./15. März 2015

Antrag

Beendigung des Beobachterstatus in der Partei der Europäischen Linken

Der Parteivorstand der DKP beantragt an den 21. Parteitag:

Der 21. Parteitag beschließt die Beendigung des Beobachterstatus der DKP bei der Partei der Europäischen Linken.

(angenommen bei 14 Ja-, 5 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)

Begründung:

Die DKP ist seit 2005 durch Beschluss des damaligen Parteivorstands in einem Beobachterstatus bei der Partei der Europäischen Linken (ELP), bestätigt durch einen Parteitagsbeschluss 2008. Sie ist nicht Vollmitglied der ELP. Seit dem 20. Parteitag erfährt die Mitgliedschaft der DKP über die UZ bzw. in Informationsveranstaltungen Inhalte der Debatten innerhalb des Vorstands der ELP.

Die ELP ist keine Bündnisorganisation, sondern eine Partei. Sie erkennt die Strukturen der Europäischen Union an, was es schwer vermittelbar macht, sie gleichzeitig zu bekämpfen. Entscheidungen innerhalb der ELP werden im Konsensprinzip gefällt. Dadurch gibt es zu manchen Fragen keine Entscheidung.

Der Charakter der ELP-Mitgliedschaft ist äußerst heterogen. Es sind Kommunistische Parteien Mitglieder, aber es gibt auch antikommunistische Positionen zu Fragen der Vergangenheit sowie in der Gegenwart und Haltungen zu Kriegseinsätzen imperialistischer Staaten oder zu „Schutzverantwortung“ genannter Formen eines Menschenrechtsimperialismus, die der Programmatik der DKP widersprechen.

Die Bekämpfung der Europäischen Union aus einer Klassenposition heraus, die davon ausgeht, dass die EU die Interessen des staatsmonopolistischen Kapitalismus, der Großunternehmen und des französischen und deutschen Imperialismus vertritt, lässt sich mit einer von den EU-Institutionen finanzierten Struktur wie der ELP nicht vereinbaren. Die ELP als Gesamtheit verkennt diesen Klassencharakter der Europäischen Union, wenn auch einzelne ihrer Mitglieds-KPen diesen Charakter verstehen.

Die ELP hat de facto objektiv zur Spaltung unter den Kommunistischen und Arbeiterparteien Europas beigetragen. Eine Zusammenarbeit linker Kräfte in der EU ist nur begrenzt gelungen, da sich in den Jahren nach der Gründung kaum osteuropäische und im Allgemeinen nur kleine Organisationen der ELP angeschlossen haben.

Für die DKP hat sich die intensive Beobachtung der letzten beiden Jahre gelohnt. Zum einen sind dabei bei geringem finanziellem Aufwand Kontakte zu nichtkommunistischen Organisationen entstanden, die sonst schwerer zu organisieren gewesen wären. Zum anderen wurde deutlicher, warum die überwiegende Mehrheit der KPen Europas eine Mitgliedschaft in der ELP ablehnt. Eine Beendigung des formellen Status als Beobachter steht einer weiteren Beobachtung, d.h. über die Veröffentlichungen der ELP, nicht entgegen. Die gewachsenen guten Kontakte in die Partei „Die Linke“ werden dazu ebenso hilfreich sein wie die zu den KPen in der ELP.

Die DKP unterhält zu gut 45 Kommunistischen und Arbeiterparteien in Europa Beziehungen, die unterschiedlich stark ausgeprägt sind. Darunter sind acht Mitglieder und fünf Beobachter der ELP. Mit wenigen Ausnahmen sind die Beziehungen zu diesen zwölf Parteien gut, wobei sich die Intensität der Kontakte unabhängig von der Mitgliedschaft bzw. Beobachtung der ELP gestaltet - ebenso wie sich Kontakte zu keiner der Kommunistischen und Arbeiterparteien, die die ELP aus unterschiedlichen Gründen ablehnen, verbessern würden, weil die DKP ihre formale Beobachtung einstellt.

Die Beziehungen zwischen Kommunistischen Parteien, die aufgrund der Lehren von Marx und Lenin arbeiten, sind nicht abhängig von der Beobachtung oder Nichtbeobachtung eines Parteienschlusses auf EU-Ebene. Sie sind abhängig von dem grundsätzlichen Einverständnis zum Sturz der herrschenden kapitalistischen Ordnung und dem Willen zum Aufbau einer sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Abgelehnte Anträge

Beibehaltung des Beobachterstatus in der Europäischen Linkspartei

Antragsteller: Nina Hager, Werner Sarbok

Der Parteivorstand möge folgenden Beschluss fassen:

„Antrag an den 21. Parteitag der DKP:

Der Parteitag beschließt, dass die DKP ihre Tätigkeit als Beobachter in der Europäischen Linkspartei fortsetzt.“

(abgelehnt bei 5 Ja-, 14 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)

Begründung (zunächst) für die Beschlussfassung im Parteivorstand:

Angesichts der politischen Situation – der zunehmenden Kriegsgefahr, des weiteren Abbaus demokratischer und sozialer Rechte, des Erstarkens rechtspopulistischer und offen faschistischer Kräfte in einer Reihe europäischer Länder – ist es notwendig, nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den kommunistischen Parteien zu verstärken, sondern auch mit anderen Linken.

Der Beobachterstatut in der ELP, der ein breites Spektrum von Parteien (von kommunistischen über linkssozialistische bis hin zu sozialdemokratischen Parteien und linken Grünen) angehören, bietet dafür eine Möglichkeit. Zudem bietet er Gelegenheit für Austausch und Information.

Allerdings sollte die DKP nicht nur „passiv beobachten“, sondern sich aktiv in die Debatten der ELP einmischen und eigene Positionen offensiv und selbstbewusst vertreten. Dazu gehört auch, Kritik an theoretischen wie praktisch-politischen Aussagen führender Institutionen und Vertreter der ELP, an reformistischen Positionen und Illusionen zu äußern. Dazu gehört – wenn nötig – offen Widerspruch zu formulieren.

Kommunistinnen und Kommunisten sollten nie selbst einmal erreichte Positionen aufgeben, sondern stets – und auch in solchen Gremien – solange es möglich ist und Optionen für das eigene Handeln bestehen für ihre Überzeugung kämpfen!

Vollmitgliedschaft in der Europäischen Linkspartei

Antragstellerin: Bettina Jürgensen

Der Parteivorstand stellt folgenden Antrag an den 21. Parteitag der DKP:

Die DKP beantragt die Mitgliedschaft in der Partei der Europäischen Linken (EL).

(abgelehnt bei 4 Ja- und 16 Nein-Stimmen)

Begründung:

Mit fortschreitender Krise wird die europäische Überstruktur immer weitgehender aufgebaut. Zunehmend werden in den letzten Jahren viele Rechte an EU-Kommission, Rat der EU und Europäische Zentralbank übertragen. Europaweit koordiniert wird die Austeritätspolitik durchgesetzt, werden demokratische und soziale Arbeiterrechte, demokratische Bürgerrechte und Rechte nationaler Parlamente untergraben und zerstört.

Die Entwicklung zu einer „Staatsmacht EU“ ohne demokratische Kontrolle soll, geht es nach dem Willen einiger EU-Funktionäre, mit dem Aufbau einer EU-Armee vorangetrieben werden.

Gerade angesichts der Krise, dem Abbau demokratischer Rechte, der weiteren Militarisierung, den Zugewinnen von Wähler*innenstimmen für rechte und rechtspopulistische Parteien in Europa, sowie der koordinierten Politik der Herrschenden wird die engere Zusammenarbeit der kommunistischen, Arbeiter- und Linksparteien zu einer noch dringenderen Aufgabe. Der Widerstand und der Kampf um Alternativen muss auf allen Ebenen entwickelt werden: vom Betrieb und der Kommune über die regionale und nationalstaatliche bis zur europäischen Ebene.

Neben der „Vier-Parteien-Koordination“ (PvdA, KPL, NCPN, DKP) bietet die Partei der Europäischen Linken, der wir seit 2005 mit Beobachterstatus angehören, eine wichtige Möglichkeit der Zusammenarbeit. In der Europäischen Linken sind „sozialistische, kommunistische, rot-grüne und andere demokratische Linksparteien“ (Statut der EL) vereint, um für „die Emanzipation des Menschen, Befreiung der Frauen und Männer von Unterdrückung, Ausbeutung und Ausgrenzung in jeglicher Form“ (Programm der EL) zu kämpfen.

Da die EL „eine flexible, dezentrale Assoziation unabhängiger und souveräner europäischer Linksparteien und politischer Organisationen, die nach dem Konsensprinzip arbeitet“ (Statut der EL) ist, können wir als Mitglied der EL, gleichberechtigt und ohne unsere Identität und Souveränität aufzugeben, mit anderen kommunistischen und linken Parteien Europas für ein anderes Europa - demokratisch, solidarisch, friedlich und sozial - zusammenarbeiten.